

Dr. Gertrud Hovestadt , 19.03.2012

## **Deutsch-Indisches Klassenzimmer**

### **Förderprogramm der Robert Bosch Stiftung, Bericht zur ersten Phase der Evaluation (Kurzfassung)**

Zu Beginn des Jahres 2012 finden wir 179 Partnerschaften zwischen einer deutschen und einer indischen Schule.

Die Listen der Robert Bosch Stiftung wurden ausgewertet, eigene Internetrecherchen durchgeführt sowie einschlägige Institutionen und Experten befragt. Einige der Kultusministerien verfügen nur über sehr lückenhafte Informationen, die zudem nur teilweise zugänglich gemacht werden: Mehrere Ministerien verweisen auf Datenschutzrechte der Schulen, während andere sie im Internet veröffentlichen.

Die bei weitem größte Zahl an Partnerschaften haben Schulen in Baden-Württemberg, hier ist auch die relative Dichte im Verhältnis zur Bevölkerung bei weitem am höchsten. 61 % der deutschen Partnerschulen sind Gymnasien. Dies ist die Schulform, an der sprachlich die besten Vorkenntnisse und durch das Alter der Schüler sowie die Dauer des Bildungsgangs die besten Voraussetzungen für eine Reise bestehen. Weit abgeschlagen folgen an zweiter Stelle mit 14 % die Grundschulen.

Alle Schulen wurden in einer Datenbank registriert, die neben den allgemeinen Kontaktdaten auch Internetpräsentationen der Partnerschaft und teilweise die Namen der zuständigen Ansprechpartner enthält.

Die deutschen Partnerschulen wurden mit einem schriftlichen Fragebogen befragt. Bei einem erfreulich hohen Rücklauf von knapp 100 Schulen konnten die Fragebogen von 82 Schulen (das sind 45,8 % der Schulpartnerschaften) in die Auswertung einbezogen werden.

Nur zehn von 79 Partnerschaften, die hierzu Angaben machen, sind älter als zehn Jahre. 75% wurden 2006 oder später gegründet. Diese Zahlen dürften einerseits auf eine zunehmende Anzahl von Partnerschaften, andererseits auch auf geringe Nachhaltigkeit hinweisen. Die Entstehungsgeschichte der Partnerschaften ist vielfach mit außerschulischen Personen verbunden, die sich in nichtstaatlichen Verbänden und Vereinen für die deutsch-indischen Beziehungen engagieren oder im Sinne der Entwicklungshilfe humanitäre Projekte in Indien unterstützen.

Im Mittelpunkt des Interesses stehen für die Partnerschaften, die sich an der Befragung beteiligt haben, der wechselseitige Besuch und, damit verbunden, der interkulturelle Austausch.

- Für 68 % der Schulen ist der wechselseitige Besuch wichtig. Die meisten dieser Schulen (50 Schulen, das sind 61 %) realisieren wechselseitige Austausche bereits, die übrigen haben nahezu ausnahmslos konkrete Vorhaben. Mit wenigen Ausnahmen wird auch die Wechselseitigkeit realisiert. Wo diese Besuche stattfinden, sind sie für die Schulpartnerschaften prägend.
- 27 Schulen formulieren zu den vorgegebenen Zielen der Schulpartnerschaft noch eigene Ziele. Davon zwei Drittel benennen Ziele, die sich unter dem Thema „interkultureller Austausch“ zusammen fassen lassen.
- Ein erheblicher Teil der Schulen mit indischen Partnerschaften verbindet das interkulturelle Lernen eher mit dem humanitären Engagement der deutschen Seite und der Unterstützung des indischen Partners als mit der wechselseitigen partnerschaftlichen Begegnung.

Inwieweit „Deutsch-Indische Klassenzimmer“ bereits bestehen oder erst entwickelt werden, ist schwer zu beurteilen.

- Nahezu drei Viertel (72 %) der Schulen beziehen die Partnerschaft in das schulische Lernen ein, in den Fachunterricht oder in Unterrichtsprojekte.
- An 70 % der Schulen bestehen internetgestützte Kontakte zwischen indischen und deutschen Schülerinnen und Schülern.
- In 44 % der Schulpartnerschaften haben die indischen und die deutschen Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Unterrichts direkten Kontakt.
- Die gemeinsame Arbeit mit der indischen Partnerschule an einem Fachthema benennen über die Hälfte der Schulen als „wichtig“ (30 %) oder immerhin „eher wichtig“ (22 %). Allerdings wird diese Ebene der Partnerschaften nur ausnahmsweise konkretisiert, etwa in der Form, dass Fachthemen oder Arbeitsformen benannt werden. Virtuelle Lernplattformen mögen bestehen oder entwickelt werden, sie werden jedoch in den Fragebogen nicht angesprochen.

Die 50 Schulpartnerschaften mit wechselseitigen Besuchen und die 36 Schulen mit deutsch-indischen Schülerkontakten im Unterricht gehören zu den Partnerschaften, die besonders gute Voraussetzungen für „Deutsch-Indische Klassenzimmer“ bieten. Die Schnittmenge beider Partnerschaftstypen bilden 29 Schulpartnerschaften, für die sowohl wechselseitige Besuche als auch direkte, unterrichtsbezogene Schülerkontakte prägend sind. Dabei handelt es sich überwiegend um Gymnasien (23), die meisten dieser Schulen, nämlich jeweils neun, haben ihren Ort in Bayern oder in Baden-Württemberg.